

Konzeption

Kindergarten St. Raphael

Hauptstr. 15 - 94094 Malching - Tel: 08573 / 1503
Email: kiga.malching@web.de

Leitung: Christina Bachmann

Träger: Gemeinde Malching
Bürgermeister Georg Hofer

Verwaltung: Verwaltungsgemeinschaft Rotthalmünster
Marktplatz 10
94094 Rotthalmünster
Tel: 08533 / 960035 (Fr. Birgit Skrzypczak)



*Kinder haben nur eine Kindheit, darum mach sie unvergesslich.
(Unbekannt)*

Gliederung

1. Vorwort des Trägers

2. Geschichte des Kindergartens

3. Lage der Einrichtung/Einzugsbereich

4. Rahmenbedingungen/ Päd. Angebot

- 4.1 Größe der Einrichtung/Räumlichkeiten
- 4.2 Anmeldung
- 4.3 Öffnungszeiten und Beiträge
- 4.4 Schließtageregelung
- 4.5 Personelle Besetzung der Gruppen
- 4.6 Praktikanten

5. Kindergartenbereich in unserer Einrichtung mit pädagogischen Schwerpunkten unserer Arbeit

- 5.1 Eingewöhnung in der Kindergartengruppe „Knallfrösche“
- 5.2 Tagesablauf – Kindergartengruppe
- 5.3 Bedeutung des Spiels
- 5.4 Pädagogischer Ansatz
- 5.5 Projektarbeit
- 5.6 Feste
- 5.7 Schulvorbereitung
- 5.8 Erstellung des Rahmen-/Wochenplanes
- 5.9 Dokumentation

6. Ziele für die pädagogische Arbeit und ihre Begründung

- 6.1 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung; Emotionalität und soziale Beziehungen
- 6.2 Sprachliche Bildung und Förderung
- 6.3 Mathematische Bildung
- 6.4 Naturwissenschaftliche und technische Bildung
- 6.5 Umweltbildung und –erziehung
- 6.6 Informationstechnische Bildung, Medienbildung und –erziehung
- 6.7 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung
- 6.8 Musikalische Bildung und Erziehung
- 6.9 Bewegungserziehung und –förderung, Sport
- 6.10 Gesundheitserziehung

7. Zusammenarbeit mit den Eltern

- 7.1 Bedeutung der Elternarbeit
- 7.2 Formen der Elternarbeit
 - 7.2.1 Gespräche
 - 7.2.2 Schriftliche Informationsweitergabe
- 7.3 Elternbeirat

8. Zusammenarbeit im Team

- 8.1 Zusammenarbeit mit dem Träger
- 8.2 Hausmeister, Raumpflegerin

9. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen/Personen

- 9.1 Grundschule Rotthalmünster
- 9.2 PPD
- 9.3 Jugendamt /Landratsamt
Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII
- 9.4. Pfarrei
- 9.5. Vorleseoma
- 9.6. Schulen

10. Qualitätssicherung

- 10.1 Elternbefragung
- 10.2 Teambesprechung
- 10.3 Fortbildungen

11. Krippenbereich in unserer Einrichtung

- 11.1 Eingewöhnung des Kindes
- 11.2 Grundsätze für die pädagogische Arbeit mit Kindern von 0-3 Jahren
 - 11.2.1 Bindung
 - 11.2.2 Bildung
 - 11.2.3 Gruppenfähigkeit
 - 11.2.4 Kommunikation
 - 11.2.5 Identität und Empathie
 - 11.2.6 Mahlzeiten
 - 11.2.7 Körperpflege und Sauberkeitserziehung
 - 11.2.8 Motorik
- 11.3 Übergang in die Kindergartengruppe

12. Schulkindbetreuung

13. Inklusion – Vielfalt als Chance

14. Quellenangaben



1. Vorwort des Trägers

Als Träger unseres kommunalen Kindergartens sind wir froh und stolz, dass wir in unserem relativ kleinen Ort eine Einrichtung haben, die Kindern unserer Gemeinde die Möglichkeit bietet, das Leben in der Gemeinschaft und das „Miteinander“ kennen zu lernen.

Die Aufgabe unseres Kindergartens umfasst neben der eigentlichen Betreuung auch die Bildung und die Erziehung und unser Leistungsangebot orientiert sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und der Familie.

Die Verantwortlichen für die Arbeit mit Kindern sehen sich in letzter Zeit immer größeren Herausforderungen gegenübergestellt. Die sich wandelnden und wechselnden Familienstrukturen mit der Zunahme von Einzelkindern führen zu erhöhtem Betreuungs- und Erziehungsbedarf. Wir haben uns auf diese Situation eingestellt und entsprechend reagiert.

Wir sehen unseren Kindergarten als wichtigen Teil unserer Gemeinde, für den wir alle Verantwortung tragen. Die Gemeinde hat schon früh diese Wichtigkeit erkannt und auf ihre Initiative hin wurde unser Kindergarten, der zunächst in der Trägerschaft der katholischen Pfarrkirchenstiftung Malching stand, errichtet. Sowohl an den Baukosten, als auch am laufenden Unterhalt hat sich die Gemeinde schon damals großzügig beteiligt.

Das beiliegende Konzept soll einen Einblick in die pädagogische Arbeit unseres Kindergartens geben und als Entscheidungshilfe für die Kindergartenwahl dienen.

2. Geschichte des Kindergartens

Im September 1974 wurde der Kindergarten unter der Trägerschaft der katholischen Pfarrkirchenstiftung Malching in Betrieb genommen. Bis dahin gab es in Malching keinen Kindergarten, weil auch keine diesbezüglichen Nachfragen vorlagen und demnach auch kein Bedarf erkennbar war. Nur ein kleiner Teil der ortsansässigen Kinder besuchte den Kindergarten in der Nachbargemeinde.

Auf Anregung des Gemeinderates entschloss sich die Pfarrkirchenstiftung im Jahre 1973 in den leerstehenden ehemaligen Schulräumen im ersten Stock des Rathauses einen Kindergarten mit 2 Gruppen und insgesamt 50 Kindergartenplätzen zu errichten. Bis zum Juli 2003 war jedoch nur eine Gruppe in Betrieb. Bis zum 31.08.1998 stand der Kindergarten unter der Trägerschaft der Pfarrkirchenstiftung.

Ab September 1998 hat die Gemeinde den Kindergarten als kommunale Einrichtung übernommen.

Im Sommer 2010 wurde das gesamte Gemeindegebäude im Sinne einer energetischen Sanierung renoviert und für den Kindergarten eine Krippengruppe mit allen nötigen Veränderungen geschaffen!

3. Lage der Einrichtung / Einzugsbereich

Der Kindergarten befindet sich im 1.Stock des Rathauses. Einzugsgebiet ist der Gemeindebereich Malching.

4. Rahmenbedingungen

4.1 Größe der Einrichtung / Räumlichkeiten

2 Gruppenräume (47 und 48 m²) mit jeweils einem Nebenraum (21 m²)

Turnraum

Büro

Kinder- und
Personaltoiletten inkl. Wickelbereich

Garderobe



Die Gartenfläche mit 1200 m² bietet genug Bewegungsmöglichkeit für die Kinder verschiedener Altersstufen (separater Spielbereich für die Krippenkinder)



4.2 Anmeldung

Im Frühjahr (Februar/März) findet die Anmeldung statt. Eine Aufnahme ist zum September und im Januar möglich. Die Gruppeneinteilung der Kinder obliegt der Kindergartenleitung.

4.3 Öffnungszeiten und Beiträge

Die Einrichtung hat von **7.00 – 14.30 Uhr** geöffnet. In dieser Zeit kann flexibel gebucht werden. Die Mindestbuchungszeit ist zu beachten.

Kindergartengruppe „Knallfrösche“:

4-5 Std. (Kernzeit/Mindestbuchungszeit)	166.- Euro
5-6 Std.	179.- Euro
6-7 Std	195.- Euro
7-8 Std.	209.- Euro

Krippengruppe-/Kleinkindgruppe „Spatzennest“:

3-4 Std. (Kernzeit/Mindestbuch.zeit)	200.- Euro
4-5 Std.	222.- Euro
5-6 Std.	248.- Euro
6-7 Std	276.- Euro
7-8 Std.	312.- Euro

Schulkinder „Eulenburg“ :

Wir betreuen Schulkinder nach Ende der täglichen Schulzeit.

1-2 Std. (Kernzeit/Mindestbuchzeit)	136.-Euro
2-3 Std.	143.-Euro

Des weiteren zu jeder Buchungskategorie monatlich:

3,00 Euro Spielgeld

3,00 Euro Getränkegeld

Geschwisterermäßigung: 15,00 € für jedes weitere Kind

Beitragszuschuss

Der monatliche Elternbeitrag (inklusive Spiel-/Getränkegeld) wird für die gesamte Kindergartenzeit um max.100 Euro pro Kind und Monat reduziert. **Stichtagsregelung** laut Kindergartenordnung.

Ab einer bestimmten Anzahl der Kinder bieten wir **Mittagessen** in unserer Einrichtung an. Der Preis richtet sich nach dem jeweiligen Lieferanten und ist bei ca. 4.00/4.50 Euro/Portion.

4.4 Schließtage

Die Schließtage orientieren sich an den Ferienzeiten und werden in Absprache mit Träger und Elternbeirat festgelegt.

Es sind maximal 30 Schließtage pro Kindergartenjahr.

Den Eltern wird die Schließtagregelung rechtzeitig ausgehändigt.

4.5 Personelle Besetzung der Gruppen

Kindergartengruppe „Knallfrösche“:

Erzieherin Christina Bachmann
Kinderpflegerin Katalin Kupine
Kinderpflegerin Malgorzata Skzeczek

Kleinkind-/Krippengruppe „Spatzennest“

Erzieherin Martina Flingelli
Kinderpflegerin Regina Schuster
Erzieherin Katrin Kopschitz



Die Anzahl des Personals richtet sich nach den Buchungsstunden der Kinder, in besonderen Situationen z.B. bei erhöhtem Förderbedarf eines oder mehreren Kindern wird zusätzlich personelle Unterstützung in Form einer Individualkraft notwendig.

4.6 Praktikanten

Wir bieten Praktikumsplätze für Schüler/Schülerinnen umliegender Schulen (Kinderpflegeschule, Real-/Mittelschule...) zum Kennenlernen des Berufsbildes Kinderpflegerin/Erzieherin an.

Es sind auch Praktika über einen länger andauernden Zeitraum möglich (z.B. FOS).

5. Kindergartenbereich in unserer Einrichtung mit päd. Schwerpunkten unserer Arbeit

5.1 Eingewöhnung in der Kindergartengruppe „Knallfrösche“

Im Monat vor dem Kindergartenstart vereinbaren wir einen „Schnuppertag“, an dem das Kind den Kindergarten besuchen darf.

Je nach Verhalten des Kindes erfolgt eine individuelle Eingewöhnung, die mit den Eltern abgesprochen wird.

5.2 Tagesablauf/Kindergartengruppe

Zur Orientierung und Sicherheit, aber auch als emotionaler Halt für die Kinder ist unser Tagesablauf klar strukturiert. Wir arbeiten aber auch flexibel und situationsorientiert.

Öffnung der Gruppe

Der Frühdienst findet in der Krippengruppe statt. Die Kinder wechseln dann mit der päd. Fachkraft in die eigene Gruppe.

Morgenkreis

Beim Morgenkreis wird jedes Kind begrüßt, wir beginnen unseren Vormittag mit einem Gebet. Wir besprechen den weiteren Tagesverlauf, singen miteinander oder die Kinder erzählen von ihren Erlebnissen. Auch Kinderkonferenzen werden in regelmäßigen Abständen durchgeführt.

Freies Spiel/ gezielte Angebote

Nach dem Morgenkreis beginnt das freie Spiel. In dieser Zeit können die Kinder an Bastelangeboten, am Vorlesen teilnehmen oder in den verschiedenen Bereichen spielen. Auch Teilgruppenarbeit findet in dieser Zeit statt.

Der Turnraum kann von den Kindern genutzt werden oder auch ein Besuch in der Spatzengruppe ist möglich.

Brotzeit

Während der freien Spielzeit dürfen die Kinder auch ihre Brotzeit essen. Dabei achten wir auf gesunde, ausgewogene Ernährung. Den Kindern stehen ungesüßter Tee, Saftschorle oder Wasser zur Verfügung.

Unser Kindergarten nimmt am stattlich geförderten Schulfruchtprogramm teil und bekommt wöchentliche Obst-/Gemüselieferungen, die für die Kinder verzehrfertig angeboten werden.

Mittagskreis

Nach der Brotzeit und dem freien Spiel treffen wir uns nochmal im Kreis z.B. um ein Bilderbuch gemeinsam anzusehen, Kreisspiele oder Lieder zu singen, Geburtstag zu feiern usw.

Im Anschluss daran gehen wir bei entsprechendem Wetter in den Garten.

Mittagessen/Mittagsruhe

Kinder, die bei uns Mittag essen, wechseln dafür in die Krippengruppe.

Abholen

Je nach Buchungszeit werden die Kinder in der Kindergarten-
gruppe oder Krippengruppe abgeholt.

5.3 Bedeutung des Spiels

Das Spiel ist die elementare Form des Lernens. Das Spiel variiert je nach Alter, Entwicklungsstand, Interesse und Bedürfnis des Kindes.

Das kindliche Spiel ist eine Ausdrucksform, mit der das Kind Ereignisse aus dem eigenen Leben verarbeitet, in Interaktion mit anderen Kindern tritt und spielend die Umwelt kennenlernt. Freies Spiel für das Kind bedeutet: freie Wahl der Spielpartner, des Spielorts und des Spielmaterials.

Die pädagogischen Fachkräfte nutzen die Zeit des freien Spiels unter anderem auch für die gezielte Beobachtung der Kinder.



Im Spiel lernt das Kind:

- positive und negative Erlebnisse zu bewältigen
- Interessen zu erweitern
- Geduld, Ausdauer u. Konzentration zu verbessern
- Bereitschaft zur Toleranz
- sich sprachlich auszudrücken
- Tauschen und Teilen
- anderen zu helfen und Freunde zu gewinnen

5.4 Pädagogischer Ansatz

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem Bildungs- u. Erziehungsplan und setzen seine Inhalte in der Praxis um. Eine wichtige Aussage des Plans lautet: „**Kinder haben das Recht auf Bildung**“ und das von Anfang an.

Bildung ist der Schlüssel zum Lebenserfolg.

5.5 Projektarbeit

Während des gesamten Kindergartenjahres erarbeiten wir mit den Kindern verschiedene Projekte zu bestimmten Themen, Lebens- u. Interessenbereichen der Kinder.

In Kinderkonferenzen werden Fragen, Ideen, Impulse der Kinder aufgegriffen und diese Themen mit allen Sinnen erarbeitet.

5.6 Feste

Die Kinder erleben die Feste des Kirchenjahres (Erntedankfest, St. Martin, Advent/ Weihnachten, Ostern, Sommerfest) und erfahren Traditionen.

Auch der **Geburtstag** des Kindes wird im Kindergarten als „Ehrentag“ gefeiert.

5.7 Schulvorbereitung

Unter Schulvorbereitung sehen wir unsere gesamte Erziehungs- u. Bildungsarbeit vom Kindergarten eintritt bis hin zum Wechsel in die Grundschule.

Unser Kindergarten sieht sich als familienergänzende und schulvorbereitende Einrichtung, in der die Kinder in dem Jahr vor Schuleintritt speziell gefördert werden z. B. durch

altersentsprechende Spiele oder Vorschulprogramme wie z.B. Zahlenland, bei dem die Kinder spielerisch den Umgang mit Zahlen und Mengen kennen lernen oder auch mit dem „Würzburger Trainingsprogramm“ zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache. Durch regelmäßige Besuche in der Grundschule lernen die Kinder die Schule kennen. Die begleiteten Busfahrten zur Grundschule und auch ein Schulwegtraining mit der Polizei helfen den Kindern, mögliche Ängste abzubauen.





Sofern personell seitens der Schule möglich, wird der Vorkurs Deutsch in unserer Einrichtung angeboten. Dieser richtet sich sowohl an Kinder mit Migrationshintergrund als auch an deutsche Kinder. Aufgrund der geringen Anzahl dürfen bei uns alle Kinder im letzten Jahr vor Schulbeginn teilnehmen.

5.8 Erstellung des Rahmenplanes/Wochenplanes

Es werden regelmäßige Projekte über einen längeren Zeitraum mit den Kindern erarbeitet.

Durch Aushang werden die Eltern darüber informiert.

5.9 Dokumentation

In unserer Einrichtung setzen wir die Beobachtungsbögen „Perik“ (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) und „Seldak“ (Sprachentwicklung und Literacy) ein.

Der Sprachstand bei Kindern mit Migrationshintergrund wird anhand des Bogens „Sismik“ erhoben

Die Auswertung der Beobachtungsbögen dient als fundierte Grundlage für Elterngespräche. So können bei Bedarf und in Zusammenarbeit mit den Eltern Maßnahmen geplant / organisiert werden, die Defizite aufgreifen u. ausgleichen.

In der Krippengruppe werden Beobachtungen der Kinder mit Hilfe von „Entwicklungsbeobachtung & Dokumentation“ von Petermann & Petermann gemacht.

Für die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf werden wöchentliche Dokumentationen erstellt.

6. Ziele für die pädagogische Arbeit und ihre Begründung

Unsere Arbeit umfasst folgende Bildungs-/und Entwicklungsbereiche:

6.1 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung, Emotionalität und soziale Beziehungen (§ 4 AVBayKiBiG)

- *Annehmen jedes Einzelnen als Individuum mit unterschiedlichen Stärken/Schwächen
- *gegenseitiges Helfen (in altersgemischten Gruppen lernen die Kinder voneinander)
- *Gemeinschaft/Zugehörigkeit in der Gruppe (Möglichkeiten geben, dass sich jeder einbringen kann)
- *Regeln und Grenzen für ein harmonisches Miteinander
- *Wohlfühlen des Kindes
- *Vorbildfunktion der Erzieherinnen
- *religiöse Grundlagen (Geschichten über Jesus, Schöpfungsgeschichte...)
- *Kennenlernen anderer Kulturen (z.B. Kochen/Backen landestypischer Gerichte)
- *Wertschätzung der Natur
- *verantwortungsbewusster Umgang miteinander



6.2 Sprachliche Bildung und Förderung (§ 5 AVBayKiBiG)

Sprache zu fördern erfordert zunächst im Kindergarten eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Kinder Wertschätzung erfahren. Das Kind soll Freude am Sprechen und an der Kommunikation entwickeln.

Wir bieten dem Kind vielseitige Möglichkeiten:

- *Gesprächs- und Erzählrunden (z.B. Morgenkreis)
- *Rollenspiel
- *Einzelförderung mit gezieltem Sprachtraining
- *Angebote in Kleingruppen
- *Reime, Rätsel, Gedichte, Fingerspiele...
- *Bilderbuchbetrachtung
- *Regelmäßige Besuche unserer Vorleseoma



6.3 Mathematische Bildung (§ 6 AVBayKiBiG)

Geometrische Formen erkennen, sortieren. Vergleichen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten entdecken und benennen – dies sind die ersten Grundlagen mathematischer Bildung. Auch Raum-Lage-Beziehungen (oben/unten, vorne/hinten, links/rechts) sollen den Kindern bewusst werden.

Später sollen die Kinder spielerisch Zahlen und Mengen kennen lernen:

z.B. Vergleichen wo ist mehr/wo ist weniger, Augen des Würfels ohne Zählen erkennen Zahlen aus Knetmasse formen, Hören wie viele Perlen in eine Schüssel fallen, Zahlen backen, usw...

Die Kinder sollen dabei Spaß in ihrem Tun haben.

6.4 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

(§ 7 AVBayKiBiG)

Alltagsphänomene der belebten und unbelebten Natur und Technik wecken beim Kind hohes Interesse. Es gilt die Begeisterung der Kinder an Naturwissenschaft, Technik und Umwelt wach zu halten und Forschergeist zu entwickeln. Das Kind soll in den verschiedensten Lebensbereichen Erkenntnisse sammeln.

Darunter verstehen wir z.B. Experimente, Forschen, Naturbeobachtung, Eigenschaften kennen lernen.

6.5 Umweltbildung u.- erziehung (§ 8 BayKiBiG)

Die Kinder sollen lernen, Verantwortung für Leben, Natur und Umwelt zu übernehmen, z.B. durch Naturbegegnung mit Tieren und Pflanzen.

Durch Waldspaziergänge erfahren die Kinder, welche Tier- und Pflanzenarten es bei uns gibt. Mit Begeisterung erleben die Kinder den Wald als Lebensraum der Tiere (entdecken Höhlen, finden „Schätze“...). Dies wird z. B. auch durch Basteln mit Naturmaterialien ergänzt (Zapfen, Wurzeln, Blätter...).

Die Bedeutung für umweltbezogenes Handeln erfahren die

Kinder bei uns auch durch die Mülltrennung. Die Kinder lernen, welcher Abfall in welchen Behälter kommt (Papier, Restmüll) Recyclingsachen (z. B. Joghurtbecher) waschen die Kinder ab um sie sachgerecht einer Wiederverwertung zuzuführen.



6.6 Informationstechnische Bildung, Medienbildung und – erziehung (§ 9 AVBayKiBiG)

Die Kinder erfahren im Kindergarten St. Raphael einen wertschätzenden Umgang mit Büchern, die sowohl der Unterhaltung (Bilderbücher, Geschichten) als auch der Wissensbeschaffung (Sachbilderbücher) dienen.

Auch die informationstechnische Bedeutung der Printmedien wird ihnen bewusst, wenn Sie z. B. in der Zeitung oder im Gemeindeblatt einen Artikel über unsere Arbeit oder den Kindergarten sehen.

Die Audio-Medien (Radio, Telefon, CD Spieler) erleben die Kinder bei uns im zielgerichteten Einsatz (z. B. wird zum Tanzen oder Turnen eine CD eingelegt), aber nicht als „Dauerberieselung“.

Im Kindergarten erleben die Kinder den Computer/Notebook/Tablet als Arbeitsgerät fürs Personal oder zum Ansehen der Fotos, zudem auch der digitale Bilderrahmen in der Garderobe.

Jede Gruppe benutzt ein Tablet zur Informationsbeschaffung.

6.7 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung (§ 10 AVBayKiBiG)

Kreativität umfasst nicht nur den künstlerischen, schöpferischen Bereich sondern den gesamten Lebensbereich.

Natürlich beinhaltet Kreativität die künstlerischen Fähigkeiten im schöpferischen Tun...z.B. Malen mit verschiedenen Stiften und Farben (Fingermalfarbe, drucken, malen mit Filzstiften, Wachsmalkreiden, Wasserfarben...)

Auf den schöpferischen Bereich bezogen, werden bereits bei den Kleinsten Grundsteine gelegt. Die Kinder erfahren, dass sie mit Farben und Stiften Spuren hinterlassen können, sie vergleichen Farbtöne, lernen Farben erkennen und benennen.



Mit verschiedenen Materialien (Schachteln, Folie, Watte, Wolle...) können die Kinder Erfahrungen sammeln und künstlerisch tätig werden - nicht nur bei gezielten Bastelangeboten, sondern während der gesamten Freispielzeit.

6.8 Musikalische Bildung und Erziehung (§ 11 AVBayKiBiG)

Musik fördert die Freude am Leben und ist Teil der Erlebniswelt des Kindes. Der Umgang mit Musik, z. B. bei offenen Singrunden während der Freispielzeit, fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes in folgenden Bereichen:

- soziale Kompetenz (Gemeinschaftsgefühl)
- sensibilisiert alle Sinne und spricht Emotionen an
- regt Phantasie und Kreativität an (Kinder können eigene Ideen einbringen)

Musik fördert auch die motorische Entwicklung und das Körperbewusstsein.

Die Kinder lernen ihren Körper auch als Instrument kennen (klatschen, schnipsen, stampfen, pfeifen...)

Die Kinder lernen verschiedene Instrumente kennen, hören Klangunterschiede und es wird somit auch die Wahrnehmung gefördert.

Die Kinder begleiten ein Lied mit Instrumente - lernen dabei Rücksicht zu nehmen (nicht zu laut, nicht zu leise...), Geduld zu haben (warten, bis man dran ist) und den sachgerechten Umgang mit dem Instrument.

Durch das gemeinsame Musizieren wird die Sprachentwicklung positiv beeinflusst.

Eine Zusammenarbeit mit der Musikschule des Landkreises wird angestrebt. Bei entsprechenden Anmeldezahlen der Kinder und personeller Möglichkeit der Musikschule können wir dieses Angebot in unseren Räumen anbieten. Die Eltern gehen einen verbindlichen Vertrag mit der Musikschule ein. Gelegentlich nimmt Kindergartenpersonal an der musikalischen Früherziehung teil um über Inhalte informiert zu sein.

6.9 Bewegungserziehung und -förderung, Sport

(§12 AVBayKiBiG)

Sich bewegen können ist eine grundlegende Ausdrucksform und nicht nur für die motorischen, sondern auch für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung von herausragender Bedeutung.

Voraussetzung hierfür ist die Eigenaktivität des Kindes, sich weitgehend frei und kreativ bewegen zu können und zu dürfen. Nur so können Kinder ein positives Körpergefühl, Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein entwickeln.

Während der Freispielzeit und auch bei angeleiteten Turn-/Bewegungsstunden bietet hierfür der Turnraum genügend Möglichkeit den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder zu stillen, zudem natürlich auch der Garten.



6.10 Gesundheitserziehung (§ 13 AVBayKiBiG)

Die Kinder sollen ihren Körper kennen lernen und können selbst zu seiner Gesundheitserhaltung beitragen:

- durch regelmäßige Bewegung (Turnraum/Garten)
- gesunde Ernährung
- Ruhe und Stille (Meditations-/ Stilleübungen)
- Besuch aus der Zahnarztpraxis

Den Kindern sollen Anzeichen von Krankheiten bewusst gemacht werden, im Arzt (Zahnarzt) sollen sie einen Helfer erkennen, den wir brauchen.

Weitere Inhalte der Gesundheitsförderung und Erziehung sind im Allgemeinen:

- Unfallprävention
(auf Gefahren hinweisen) und Verhalten bei Unfällen
- Sicherheit und Verkehr
(Schulwegtraining mit der Polizei für die Vorschüler)
- Suchtprävention
(den Kindern Selbstbewusstsein und Stärke vermitteln durch Spiele, Experimente – damit die Kinder auch „NEIN“ sagen können.)
- Verantwortlicher Umgang mit Krankheiten
(wie schütze ich mich vor Ansteckung, Krankheit und was muss ich tun, um möglichst schnell gesund zu werden.
- Verhalten bei Bränden (was ist im Brandfall zu tun?)



7. Zusammenarbeit mit den Eltern

7.1 Bedeutung der Elternarbeit

Der Kindergarten hat familienergänzende Funktion, wir unterstützen die Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe.

Der Kindergarten und die Familie arbeiten zum Wohle des Kindes zusammen. Deshalb unterstützen uns die Eltern in unserer Arbeit, wir backen/kochen gemeinsam, Eltern gehen mit beim Spaziergang, kommen zum Vorlesen.

Unsere gemeinsame Aufgabe soll die Erziehung, Betreuung und Bildung der Kinder sein. Die Eltern werden durch ausgehängte Wochenpläne und auch durch Elternbriefe über aktuelle Themen informiert und auch dazu aufgefordert, eigene Vorschläge, Wünsche, Ideen zum Thema einzubringen. So können sie Erfahrungen und Erlebnisse der Kinder aufgreifen und auch zu Hause vertiefen.

7.2 Formen der Elternarbeit

7.2.1 Gespräche

Aufnahmegespräch

Die Eltern haben Gelegenheit, sich über den Kindergarten zu informieren, Fragen zum Kindergarten zu stellen, ihr Kind anzumelden und auch Wissenswertes über das Kind mitzuteilen.

Tür-/Angelgespräche

bieten kurz Gelegenheit, Informationen beim Bringen / Abholen weiterzugeben. Dies kann z.B. die Befindlichkeit des Kindes betreffen (z. B. Kind ist im Kindergarten gestürzt...).

Termingespräche

Gesprächsinhalte sind z. B. Beobachtungen über den Entwicklungsstand der Kinder, bevorstehende oder bereits eingetretene Veränderungen im Lebensumfeld der Kinder und natürlich auch Problemsituationen der Kinder.

Diese Gesprächsabläufe, Inhalte und Lösungsmöglichkeiten werden dokumentiert und bei den Beobachtungen/ Dokumentationen der Kinder abgeheftet.

7.2.2 schriftliche Informationsweitergabe

erfolgt durch:

- E-Mail
- Aushänge
- „Hand-Zettel“
- Elternbrief
- Elternabend

7.3 Elternbeirat

Eine weitere wichtige Form der Elternarbeit findet durch die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat statt:

In Art.14 des bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz ist die Bildung des Elternbeirates geregelt. Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger ist in jeder Tageseinrichtung ein Elternbeirat zu wählen. Der Beirat setzt sich zusammen aus einem Vorsitzenden/Kassier, stellvertretendem Vorsitzenden, Schriftführer und weiteren Beisitzenden. In regelmäßigen Sitzungen informieren wir zeitnah über wichtige Belange der Einrichtung (Personalsituation, geplante Aktionen, Festgestaltung...)

8. Zusammenarbeit im Team

8.1 Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Träger ist die Gemeinde Malching bzw. die Verwaltungsgemeinschaft Rotthalmünster (=VG).

Bürgermeister in Malching:

Georg Hofer

Sachbearbeiterin in der VG:

Birgit Skrzypczak

Verwaltungsangestellte im Rathaus Malching:

Daniela Löw

Informationen werden telefonisch, schriftlich und durch Termingespräche ausgetauscht.

8.2 Hausmeister, Raumpflegerin

Hausmeisterarbeiten im Kindergarten, wie kleinere Reparaturen, Gartenpflege, Instandhaltung der Spielgeräte, Fahrten zum Recyclinghof usw. übernimmt der örtliche Bauhof aufgrund der Trägerschaft der Gemeinde.

Für die täglichen Reinigungsarbeiten ist eine Raumpflegerin angestellt.

9. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

9.1 Grundschule Rotthalmünster

In der Regel werden unsere Kindergartenkinder in der Grundschule Rotthalmünster eingeschult.

Die Kooperation zwischen Grundschule und Kindergarten hat das Ziel, dass die Schulanfänger bereits während ihres letzten Kindergartenjahres die neue Umgebung und auch die Lehrer kennen lernen.

Die Kinder üben in den Besuchen das „Abenteuer“ Busfahren, können Ängste abbauen, da eine Bezugsperson aus dem Kindergarten dabei ist.

Zudem werden gemeinsame Elternabende organisiert.

9.2 PPD (Pädagogisch-psychologischer Dienst)

Der PPD unterstützt Kindergärten und Eltern bei der Erziehung und Förderung der Kinder mit leichten Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten durch folgende Hilfe:

- diagnostische Überprüfung
- Förderung und Therapie
- Beratung
- gezielte Weitervermittlung

Eine Mitarbeiterin des PPD kommt regelmäßig in unsere Einrichtung und fördert Kinder mit ermitteltem Bedarf ganzheitlich, d. h. im sprachlichen, kognitiven, motorischen und sozial-emotionalen Bereich.

In Absprache mit den Eltern werden die Kinder dem PPD „vorgestellt“ und bei Defiziten gefördert bzw. an eine entsprechende Förderstelle weitervermittelt.

Bei Kindern mit erhöhtem Förderbedarf kann ein Fachdienst beantragt werden.

9.3 Jugendamt/Landratsamt/Bezirk Niederbayern

Die Zusammenarbeit mit diesen Ämtern findet hauptsächlich über Briefverkehr/E-Mail Kontakt/Telefon statt.

Es finden Informations-/Fortbildungsveranstaltungen statt, an denen Träger und/oder Leitung des Kindergartens teilnehmen.

Bei diesen Veranstaltungen wird man auch über Ansprechpartner (z. B. zur Konzeption, Fragen zum BayKiBiG, rechtliche Fragen...) informiert, so dass man sich bei Fragen rund um den Kindergarten gezielt an jemanden wenden kann.

Für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf kann beim Bezirk Niederbayern ein Antrag für zusätzliche Personalstunden und/oder eine Individualbegleitung gestellt werden.

Schutzauftrag nach § 8a Abs.2 SGB VIII

Der Träger unserer Einrichtung hat mit dem zuständigen Jugendamt eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII geschlossen.

Ziel dieser Vereinbarung ist es, dass die Einrichtung die gesetzlichen Bestimmungen des Bundeskinderschutzgesetzes (BKisSchG) in entsprechender Weise umsetzt.

In Absprache mit dem Träger wurde entschieden, dass die CARITAS-Erziehungs-/Jugend- und Familienberatung Passau für unsere Einrichtung die Aufgabe der „Insoweit erfahrenen Fachkräfte“ (IseF) übernimmt. Über Kontaktdaten sind alle Mitarbeiter informiert.

Ein polizeiliches Führungszeugnis wird von jeder Mitarbeiterin verlangt und alle 5 Jahre erneuert.

Ein **Schutzkonzept** wurde von uns erarbeitet und liegt der Einrichtung vor. Die Mitarbeiter/innen arbeiten nach diesem Schutzkonzept und dem entsprechenden Verhaltenskodex.

9.4. Pfarrei

Es finden regelmäßig Feste/Feiern im religiösen Jahreskreislauf mit Pfarrer oder Gemeindeferenten statt (z.B. Martinsfest, Blasiussegen, Aschenkreuz, Abschlussgottesdienst.)

9.5. Vorleseoma

Im 2 Wochen Rhythmus besucht uns eine Vorleseoma und liest den Kindern beider Gruppen vor.

9.6. Schulen

Eine Zusammenarbeit mit den entsprechenden Schulen wird für Praktikanten/innen oder Auszubildenden gewährleistet.

Gegenseitige Hospitationen und eine intensive Zusammenarbeit ist Voraussetzung.

Eine Zusammenarbeit mit der Musikschule des Landkreises ist möglich, siehe Punkt 6.8.

10. Qualitätssicherung

a) Elternbefragung

Einmal jährlich wird bei den Eltern die Zufriedenheit über unsere Einrichtung erfragt.

b) Teambesprechungen

finden in regelmäßigen Abständen mit allen Mitarbeiterinnen der Einrichtung statt. Es werden Termine, Aktionen und wichtige Themen besprochen, zudem findet auch kollegiale Beratung statt.

c) Fortbildungen

Werden von jeder Mitarbeiterin in regelmäßigen Abständen oder auch über einen längeren Zeitraum gemacht.

Im 2-Jahres-Rhythmus findet fürs gesamte Personal ein Erste-Hilfe-Kurs am Kind statt.

11. Krippenbereich in unserer Einrichtung

11.1 Eingewöhnung des Kindes

Beim **Aufnahmegespräch** erhalten die Eltern wichtige Informationen über die Einrichtung und organisatorische Fragen können geklärt werden. Es wird der Aufnahmevertrag geschlossen und weitere Formalitäten (wie z.B. Buchungszeiten, Beitragsvereinbarungen, usw.) werden geklärt.

In einem **Erstgespräch** mit der Gruppenleitung erhalten die Eltern Informationen zum Tagesablauf, benötigte Ausrüstung für das Kind und v.a. über den weiteren Verlauf der Eingewöhnung.

Im Vormonat der Aufnahme findet ein **Schnuppertag** statt, das Kind hat in Begleitung eines Elternteils für 1- max. 2 Std. die Gelegenheit den Krippenalltag kennenzulernen. Eltern und Personal haben Gelegenheit, wichtige Informationen über das Kind auszutauschen.

Die **Eingewöhnung** orientiert sich am Berliner Modell und wird individuell auf das Kind abgestimmt durchgeführt.

Während der gesamten Zeit stehen wir täglich im Austausch mit den Eltern.

Die Eingewöhnungszeit dauert in der Regel ca. 3 Wochen, möglicherweise auch länger.

11.2 Grundsätze für die päd. Arbeit mit Krippenkindern

11.2.1 Bindung

Die langsame Eingewöhnung ist notwendig, damit die Kinder eine sichere Bindung zu uns aufbauen können. Dies ist entscheidend für die gesamte Entwicklung des Kindes.

Nur sicher gebundene Kinder können ihre volle Aufmerksamkeit einem Spiel widmen und sich vollkommen in ihre Tätigkeit vertiefen. Dies ist eine der wichtigsten Voraussetzungen um Bildung zu ermöglichen und somit ein entscheidender Qualitätsfaktor.

11.2.2 Bildung:

Krippenkinder lernen bei allem was sie (selbst) tun. Bildung im Krippenbereich bedeutet deshalb immer den natürlichen Drang nach Selbständigkeit der Kinder zu unterstützen.

Selbst tun macht schlau!

Mit allen Sinnen, erforschen ihre Umwelt und erfahren so bereits erste Zusammenhänge.

Durch vielfältigste Erfahrungen erwerben Kinder Kompetenzen, Werthaltungen und Wissen. Dabei wird die individuelle Entwicklung jedes Kindes berücksichtigt.



11.2.3 Gruppenfähigkeit

Bei den gemeinsamen Aktivitäten der Gruppe, wie z.B. Brotzeit, Morgenkreis, erfährt sich das Kind als wertvolles Gruppenmitglied. Es lernt, dass es mit seinen Bedürfnissen wahrgenommen wird, auch wenn es einer von vielen ist.

11.2.4 Kommunikation

Im Lebensalter von 0-3 Jahren entwickeln sich das Sprachverständnis und der sprachliche Ausdruck besonders intensiv. Das Kind erwirbt die Sprache beim Zuhören, durch Nachahmung und beim Sprechen mit anderen Kindern und Erwachsenen. Wir fördern den Spracherwerb der Kinder durch Lieder, Fingerspiele, Bilderbücher und vieles mehr. Die Freude an der Kommunikation steht dabei im Vordergrund.

11.2.5 Identität und Empathie

Im zweiten Lebensjahr entdecken Kinder ihre Identität und erwerben emotionale Ausdrucksfähigkeit. Das Bedürfnis nach Selbstbestimmung und Autonomie ist in diesem Alter sehr ausgeprägt. Man spürt dies auch in der sog. „Trotzphase“. Wir lassen das Streben nach Autonomie zu und erkennen es an. Dennoch ist es für die Kinder wichtig, gewisse Regeln für das Sozialverhalten zu erlernen.



11.2.6 Mahlzeiten

Gemeinsame Mahlzeiten (Brotzeit und Mittagessen/2. Brotzeit) sind wesentliche Bestandteile im Tagesablauf der Kinderkrippe. Die Kinder erleben dabei ein Gefühl der Zusammengehörigkeit, Geborgenheit und Zuwendung.



Auch hier lässt sich das Selbstbewusstsein der Kinder gut fördern, indem sie nicht mehr Hilfe erfahren als nötig. Die Kinder sind bereits nach kurzer Zeit in der Lage, selbst mitzuhelfen, z.B. beim Tisch decken oder abräumen.

11.2.7 Körperpflege und Sauberkeitserziehung

Ein ruhiger und liebevoller Umgang in diesen Bereichen trägt viel dazu bei, dass Kinder ein positives Selbstbild entwickeln.

Entsprechend ihrer individuellen Entwicklung begleiten wir die Kinder auf ihrem Weg zum windelfreien Leben. Für den richtigen Zeitpunkt ist nicht das Lebensalter, sondern der Entwicklungsstand ausschlaggebend.

Ein wichtiger Bestandteil unseres Alltags sind auch Maßnahmen zur Körperpflege, wie z.B. das Händewaschen.

11.2.8 Motorik

In den ersten Lebensjahren ist es für die Entwicklung der Motorik wichtig, dass dem Kind möglichst viel Raum für vielfältige Bewegungserfahrungen gewährt wird. Gleichzeitig aber ist es wichtig, dass das Kind vor Gefahren geschützt wird.

Im Gruppenraum werden abwechselnd verschiedene Bewegungsmöglichkeiten angeboten. Im Garten gibt es neben Schaukel, Wippe, Rutsche und Bobbycars natürlich viel Platz zum Laufen und Ballspielen. Auch der große Turnraum kann von den Krippenkindern genutzt werden.

11.3 Übergang in die Kindergartengruppe

Je nach Gruppensituation findet der Wechsel in die Kindergartengruppe zum September oder Januar statt.

Im Vorfeld schon lernen die Kinder in Begleitung des Krippenpersonals oder auch alleine kleinere Teile eines Kindergartentages kennen. Sie nehmen z. B. am Morgenkreis teil oder machen in der Kindergartengruppe Brotzeit. Sie spielen auch während der Freispielzeit mit den älteren Kindern oder besuchen die Kindergartenkinder im Garten. Auf diese Weise können sie Vertrauen zum Kindergartenpersonal aufbauen und erste Freundschaften in der neuen Gruppe schließen.

12. Schulkindbetreuung in unserer Einrichtung

Anmeldung

Am Ende des Kindergartenjahres werden die Eltern der Schulanfänger gezielt informiert.

Personal

Das Personal empfängt die Schulkinder im Garten oder im Kindergarten. Es gibt die Möglichkeit, je nach Anmeldung, des warmen Mittagessens, Freispiel oder auch das Erledigen der Hausaufgaben im Gruppenraum/Nebenraum.

Schwerpunkt unserer Arbeit mit den Kindern

Hauptaugenmerk legen wir darauf, den Kindern nach der Schule die Möglichkeit zur Erholung zu bieten. Sie können ein warmes Mittagessen bestellen oder auch nur Brotzeit machen, bevor sie sich im Garten und Gruppenraum erholen.

Da unsere Betreuungszeit ohnehin am frühen Nachmittag endet, findet keine Hausaufgabenbetreuung statt. Es besteht aber die Möglichkeit, auf Wunsch, die Hausaufgaben gleich zu erledigen.

13. Inklusion – Vielfalt als Chance

Jedes Kind ist bei uns mit all seinem Sein herzlich willkommen. Unabhängig von Geschlecht, sozialer Herkunft, Religionszugehörigkeit, mit oder ohne Handicap. Jeder soll Teil unserer Gemeinschaft werden, akzeptiert, anerkannt und wertgeschätzt werden.

Im Rahmen unserer räumlichen Beschaffenheiten setzen wir dies um. Da unsere Haupträume im 1. Stock sind und kein Aufzug vorhanden ist, ist die Aufnahme von körperlich schwer beeinträchtigten Kindern nicht möglich (z.B. Rollstuhl).

Kinder mit speziellem Förderbedarf erhalten die Möglichkeit, ihrem Sein entsprechend, Teil unserer Gemeinschaft zu werden und sich als kompetent zu erleben.

Inklusion verstehen wir als Weg, weg von „Besonderung“ und „Separierung“, hin zu einem selbstverständlichen Umgang mit Vielfalt und „Andersartigkeit“.

Eine enge Zusammenarbeit und regelmäßige Elterngespräche, sowie Austauschrunden mit Fachdiensten/Therapeuten komplettieren und erweitern unsere Bemühungen um eine gelungene Umsetzung von Inklusion. Als weitere Unterstützung können wir in Zusammenarbeit mit dem Bezirk Niederbayern bei entsprechendem Förderbedarf eine Individualbegleitung hinzuziehen. Die Aufgaben der Individualbegleitung sind vielfältig und richten sich nach den individuellen Hilfebedarf des Kindes. Die Hauptaufgaben sind:

- Lebenspraktische Hilfestellungen (z. B. An- und Ausziehen, Gestaltung der Essenssituation, Sicherstellen der Körperhygiene, Begleitung und Unterstützung beim freien Spiel, verbale Begleitung und Kommentierung von alltäglichen Handlungsabläufen)
- Unterstützung im sozialen und emotionalen Bereich (z. B. Vorbeugen von Krisen, Hilfestellung bei Krisen und Konflikten, Begleitung bei Wut- und Trotzanfällen, Förderung von Sozialkontakten zu anderen Kindern, Ermöglichen von Auszeiten)

Die Individualkraft ist keine allgemeine Hilfskraft der Kindertagesstätte sondern konzentriert sich auf die spezifischen Bedürfnisse jedes Kindes mit Behinderung. Die pädagogische und didaktische Verantwortung liegt weiterhin bei den Fachkräften der Kindertagesstätte.

14. Quellenangaben

- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Bayerischer Bildungs- u. Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.
- Foto mit Georg Hofer von Berchtold pre-press, Hans Berchtold
- Fotos aus dem Kindergarten

Fertigstellung: Juni 2007

Aktuelle Überarbeitung: März 2024